

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 15

Artikel: Wie hilft die Jugend der Welt im Kriege?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachen ein Hindernis. Durch Zeichensprache und Übersetzer verstand man sich aber alle Tage besser. Der andere war auch ein Mensch, ein lieber Kamerad, ein flotter Kämpfer beim Spiel; nach kurzer Zeit waren die Schwandegger-Buben, trotz ihrer verschiedenartigen Herkunft, eng verbunden, sie bildeten einen kleinen Völkerbund.

Wie hilft die Jugend der Welt im Kriege?

Aus der Zeitschrift «Das Rote Kreuz» entnehmen wir:

Amerika: Schüler verfertigen unter Anleitung Tragbahren für das Rote Kreuz.

Deutschland: Ältere Schüler haben den Luftschutzdienst übernommen. Wer kann sich vorstellen, was das heißt, bei einem Bombardement auf die Straße zu eilen, löschen, Verletzte bergen, in Todesgefahr schweben?

Frankreich: Schüler gehen von Haus zu Haus und sammeln Bücher für die Kriegsgefangenen.

Griechenland: Die älteren Schüler schneiden den jüngern Kameraden die Haare und bekämpfen so die Unreinlichkeit, die unheimliche Seuchen verursacht.

Großbritannien: Die Mädchen lernen die Säuglingspflege, damit die Frauen ruhig ihrer Arbeit nachgehen können, weil freiwillige Helferinnen ihre Kinder bewachen.

Japan: Japanische Schüler schreiben die wichtigsten Gesundheitsregeln auf Plakate und sorgen dafür, daß diese Bekanntmachungen in den Straßen und auf Plätzen angebracht werden.

Italien: Sogar die Knaben erlernen das Stricken, damit sie für die Obdachlosen Decken stricken können.

Kanada: Unter Anleitung der Handfertigkeitslehrer stellten Sekundarschüler Beinschienen für Soldaten her, die im Kampf einen schlimmen Beinbruch erlitten haben.

Norwegen: Ertrunkene oder Ohnmächtige können oft durch stundenlange, künstliche Atmung gerettet werden. Der Arzt hat nicht solange Zeit; er stellt besonders geschulte junge Norweger für diesen Dienst an.

Schweiz: Die Schweizerschüler sammeln fleißig die Wochenbatzen. Sie freuen sich, daß im Juni die Wochenbatzenkarte für eine weitere Jahressammlung herauskommt. Weitere Taten sind: Spielzeugsammlung für Flüchtlingskinder, Durchführung von Bazaren und Schülerkonzerten für das Rote Kreuz, Einsenden von Rationierungsmarken an das Rote Kreuz, Teilnahme an der Sammlung unseres Blattes; siehe Seite 11.

Diese Liste ist noch lange nicht vollständig; nur ein paar Beispiele, um zu zeigen, daß die Jugend der ganzen Erde von einem Gedanken beseelt ist: Helfen! Heute und morgen und immer wieder helfen. Und übermorgen? Wenn der schreckliche Krieg einmal beendet? Dann erst recht helfen eine neue bessere Welt aufbauen.